



schönen Lied: „Der Mai ist . . .“ Wobei es regnet. Wobei ich über das regenbetrommelte Fensterblech einen Wutblick ins Menschenleere schieße . . . worauf ein „Echtes Landfrühstücke“ mit färcchterlicher Kaffeplörre, hornalten Schrippen und einem Klacks Pflaumenmus die Stimmung nur unwesentlich nach der Plus-Seite hin verschiebt . . . Trotzdem — oder gerade deshalb? Man soll wissen — will Daisy baden. Ein schwanker Kahn mit dito Segel wird gemietet. Seine Handhabung macht mir Spaß, aber Sorge. Als ich noch die Verteilung dieser Gefühle abwog, hatte ich bereits ein schmuckes Schiff mit Namen „Frieda“ merklich angerammt. Aber es

## Diogenes

(Der Verfasser persönlich)

ging besser ab, als ich dachte . . . ich hab schon Schlimmeres eingesteckt, als „Kuhkopp“ und „Penner“ — hei! es lebe der verhöflichende Wassersport!

Mit dem Baden will es mir nie recht gelingen. Immer — ob Genfer-, Schwielow-



Zu Körper waschen ist es ja  
nig - ohne firt zur Or-  
nung . . .



Indizienbauern!

oder Ostsee, trete ich in alte Blechbüchsen oder Scherben, oder zerreiße mir mein Badetrikot, verliere die Sonnenbrille oder gar die Armbanduhr im Wogengebraus . . . und verlasse leicht verstimmt die „erfrischende“ Flüssigkeit, deren nahrhafter Fettgehalt mich